

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Lagerhüterjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1927, Marktstraße 14 / Postfach 1010 · Amt Stuttgart Nr. 5117 Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß fällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Wg. Beförderungs-Gebühr, zusätzl. 36 Wg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Wg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung, aber Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 424

Verhandlungen Paris-Rom festgefahren?

Größtes Hindernis Frankreichs Spanien-Politik — Lord Berth bei Graf Ciano

ge. Rom, 18. Mai. Die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel, sind wieder ergebnislos geblieben. In maßgebenden italienischen Kreisen erklärt man, daß man überhaupt noch nicht den Zeitpunkt für eine neue Zusammenkunft festgelegt habe. Die Zeitungen erklären übereinstimmend, daß weitere französisch-italienische Verhandlungen nicht eher zu einem Ergebnis führen können, als bis Frankreich in der Spanien-Frage eine klare Haltung eingenommen habe. In diesem Zusammenhang verweisen die Blätter auf die neuerlichen Waffenlieferungen, die über Marseille nach Sowjetrußland gingen. Es sei ein unumgänglicher Zustand, daß Paris gleichzeitig mit Rom über ein Abkommen verhandele und sich dabei nicht scheue, die roten Machthaber in Barcelona durch Waffenlieferungen zu unterstützen.

Pariser Besorgnisse

um die französisch-italienischen Besprechungen Paris, 18. Mai. Einige Pariser Blätter beschäftigen sich erneut mit den problematischen französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei kommt zum Teil große Beforgnis zum Ausdruck, da die für Dienstag angekündigte Zusammenkunft zwischen dem Grafen Ciano und dem französischen Geschäftsträger in Rom, Blondel, nicht stattgefunden hat. So stellt der römische Berichtserstatter des „Journal des Debats“ fest, daß der italienische Außenminister seit seiner Rückkehr aus Genua dem französischen Geschäftsträger nicht einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben habe. In den letzten Tagen sei Mussolini ganz besonders ungeduldig gewesen über die heimliche Durchführung der von der Regierung Rom feinerzeit getroffenen Verordnung hinsichtlich eines Warentransportvertrages zwischen Italien und dem französischen Gebiet und über französische Dänen.

schlagen. Folgende acht Punkte sollen in dem neuen Statut enthalten sein: 1. Modifizierung aller bestehenden Minderheiten-schutzgesetze und Verordnungen; 2. Vollständige kulturelle Autonomie; 3. Einführung des Grundgesetzes der Proportionalität bei Vergabe von Ämtern; 4. Einführung der Proportionalität im Staatsdienst; 5. Regelung der Sprachfrage auf praktischer Basis; 6. Modifikation der Gesetzesbestimmungen für alle sozialen und wirtschaftlichen Institutionen; 7. Garantie der Minderheiten gegen Versuche der Internationalisierung; 8. Schaffung eines Kontrollausschusses als Garanten für die Durchführung aller Gesetze.

Für den 24. Mai ist der Außenpolitische Ausschuss der Kammer einberufen. Außenminister Krofta wird bei dieser Gelegenheit eine ausführliche Schilderung der politischen Lage geben. Man rechnet auch damit, daß in dieser Sitzung Ministerpräsident Hodja sich ausführlich über den Sinn des Nationalitätenstatuts äußern wird. In jugoslawischen Kreisen erklärt man, daß bis jetzt der Ministerpräsident mit Konrad Henlein noch keine Fühlung genommen habe.

Schuld der Tschechen-Polizei bestätigt

Führende Troppauer Polizeibeamte gemahnt Prag, 18. Mai. Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, wurde im Zusammenhang mit den gemeldeten Zusammenstößen am 1. Mai in Troppau, wo ein jugoslawischer Rechtsanwalt von tschechoslowakischen Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt wurde, der Kommandant der uniformierten Sicherheitswache in Troppau nach Prag verlegt. Zwei weitere Organe der Troppauer Polizei wurden vom Dienst entzogen, gegen andere wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Aus der Tatsache dieser Maßregelung geht klar hervor, daß sich auch die tschechoslowakischen Behörden von der schweren Schuld der Troppauer Polizei überzeugt haben.

Anschlag auf den Zirkus Corralani

Prag, 18. Mai. In Böhmisch-Teichau wurde auf den auf einer Rundreise durch die Tschechien befindlichen tschechoslowakischen Zirkus Corralani ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter beschädigten im Lauf der Nacht das Zirkuszelt und durchschnitten einige Zeltstämme. Corralani erlitt einen Schaden von 150 000 Kronen. Der Zirkus hat gegen die Stadtverwaltung Schadenersatzklage eingereicht.

Erbittertes Ringen um Sütschau

250 000 Chinesen versuchen verzweifelt diesen wichtigen Stützpunkt zu halten

Schanghai, 18. Mai. Der Kampf um den Besitz der strategisch bedeutenden Stadt Sütschau geht seit Dienstagmorgen bei steigender Erbitterung auf beiden Seiten ununterbrochen weiter. Der japanische Hauptangriff wird von den auf den Westbergen in der Nähe der Stadt aufgestellten Batterien wirksam unterdrückt. Die bisher richtet er sich vor allem gegen den westlichen Teil der Stadtmauer und die davor angelegten Befestigungen, wo die Chinesen, wie in den japanischen Frontmeldungen hervorgehoben wird, jeden Fußbreit Bodens verzweifelt verteidigen. Immer wieder werden neue Massen an Stelle der durch das japanische Trommelfeuer und die Angriffe der japanischen Tiefflieger vom Hauptwall weggeführten Verteidiger in den Kampf geschickt. Die japanische Armeeführung schätzt die in und um Sütschau stehenden chinesischen Truppen auf insgesamt etwa 250 000 Mann. Es handelt sich dabei allerdings zumeist um Provinzialtruppen, da die

Divisionen der Zentralarmee bereits vor einigen Tagen in Richtung auf Anwei und Keifeng abmarschiert sind. Die Stadt Sütschau ist zum Teil in Flammen und riesige Rauchwolken verdunkeln den Himmel.

Londoner Käftungskredit für Türkei

Istanbul, 18. Mai. Der Abschluß eines Lieferungskredites von 16 Millionen englischen Pfund für die Türkei in London ist gesichert. Ein Teil des Kredites umfaßt Lieferungen aus England für die türkische Ausrüstung, der andere Teil wird allgemeinerwirtschaftlichen Unternehmungen zugedacht, darunter vor allem dem Ausbau der Dänen von Jozgubul und Kertina. — Der Abschluß dieser türkischen 16-Millionen-Anleihe wird auch in London bestätigt.

Klare Sprache im Oberhaus

London, 18. Mai. Im Oberhaus fand am Mittwoch eine außerpolitische Aussprache statt. Der Konservative Lord Brolet verteidigte die Außenpolitik der Regierung mit dem Hinweis, daß das Größte, dem man heute zu dienen habe, der Friede sei; er stellte fest, daß die Deutschen in der Tschechoslowakei nicht immer ebenso behandelt worden seien wie die anderen Volksteile dieses Staates und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man bald zu einem Abkommen mit Deutschland komme. Auch der Erzbischof von Canterbury nahm das Wort, um das Abkommen mit Italien zu begrüßen und eine Verständigung mit Deutschland zu befürworten.

Grundsteinlegung zum Volkswagen-Werk

Berlin, 18. Mai. In feiner grohen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung kündigte der Führer den Bau eines gewaltigen deutschen Volkswagen-Werkes an. Die Grundsteinlegung zu diesem grohen Werk, das in Fallersleben 25 Kilometer nordöstlich von Braunschweig erstet, wird in Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wirtschaft am Samstag, dem 26. Mai, um 13 Uhr, vollzogen werden. In zahlreichen „AdF“-Gondelzügen werden 50 000 Volkswagen nach Fallersleben kommen, um an diesem bedeutungsvollen Ereignis teilzunehmen.

Erfolg der Franco-Truppen bei Teruel

Helldenkliche Erstürmung einer sowjetspanischen Schlüsselstellung

Salamanca, 18. Mai. Wie der nationalspanische Fernbericht meldet, wurde an der Teruelfront im Abschnitt Mosqueruela ein feindlicher Gegenangriff unter starken Verlusten für die Roten mißglücklich abgewiesen. Die nationalen Truppen konnten darüber hinaus ihren Vormarsch fortsetzen und die Kapelle San Antonio sowie die Ortschaft Mosqueruela erobern. Der Feind ließ über 300 Tote zurück, 214 Sowjetspanier wurden gefangen genommen und zahlreiche Waffen und Munition erbeutet. Im Abschnitt Corbalan sind vier weitere Stellungen erobert worden. Der Fernberichtserstatter des nationalen Hauptquartiers schreibt, daß die Truppen General Francos trotz des strömenden Regens hervorragenden Angriffsgedanken zeigten. Im Umkreis der eroberten Kapelle San Antonio, die über 1500 Meter hoch liegt, hatte sich der Feind besonders stark verschanzt und diese Stellung zum Schlüsselwerk der ganzen Verteidigungslinie ausgebaut. Der Angriff gestaltete sich hier um so schwieriger, weil eine Unterfütterung durch Artillerie und Flugzeuge infolge des Nebels unmöglich war. Die Navarra-Divisionen kämpften mit Handgranaten und dem Ruf „Viva España“ die ungedeckten Steilhänge hinauf und vertrieben den Feind im Nahkampf. Mann gegen Mann, aus der wichtigen Bergstellung.

Weltweit, gilt als geschicktester Anführer der Volkshelden und wird besonders dann bezeichnet, wenn die Lage äußerst schwierig wird.

Nationalitätenstatut fertiggestellt

Wie Prag sich die Lösung vorstellt Eigenbericht der NS-Pressen. Prag, 18. Mai. In maßgebenden tschechischen Regierungskreisen erklärt man, daß Ministerpräsident Hodja noch in dieser Woche das inzwischen fertiggestellte Nationalitätenstatut verkünden wird. Eine Verfassungsänderung sei nicht vorgesehen; auch denke man nicht daran, eine Lösung nach Schweizer Muster voranzutreiben.



Hermann Göring beim ersten Spatenstich für die neuen Luftwaffenbauten. Nach den Festlichkeiten in Linz nahm Generalfeldmarschall Göring in den jüdischen Gärten von Wels, in Schwedat und auf dem Kunigelberg die Spatenstiche für die neuen Bauten der Luftwaffe vor. (Scherl-Bilderdienst-Bl.)

Nach einer weiteren Meldung gelang der Kavallerie-Armee die Einnahme der Höhen um Castellat, von wo aus die Ortschaft beherrscht wird. Ueber Alcalá de Henares wurde im Luftkampf ein feindlicher Flieger abgeschossen.

Raja soll Castellon-Offensive hemmen

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat der Befehlshaber der roten Sardaner, Raja, sein Hauptquartier von Madrid nach Castellon verlegt. Aus dieser Maßnahme geht deutlich hervor, daß der erfolgreiche nationalspanische Vormarsch in Richtung Valencia im bolschewistischen Lager eine Besorgnis ausgelöst haben muß. Raja, der seinerzeit bei der Verteidigung von Madrid eine aufschlagschwere Rolle ge-

Großzügige Hilfe für die Landwirtschaft der Ostmark

Das Reichsnährstandsgezet in Oesterreich in Kraft gesetzt

Wien, 18. Mai. Durch die im Reichsgesetzblatt heute veröffentlichte Verordnung zur Inkraftsetzung des Reichsnährstandsgezetes im Lande Oesterreich sind das Reichsnährstandsgezet und die ersten drei über den Aufbau des Reichsnährstands ergangenen Aufbauberordnungen nebst ihren späteren Ergänzungen für das Land Oesterreich in Kraft gesetzt worden. Damit hat der Aufbau des Reichsnährstands auch für das Land Oesterreich seine rechtliche Grundlage erhalten. An die Stelle der bisherigen österreichischen Landwirtschaftskammern tritt der Reichsnährstand. Zugleich ist in Oesterreich wie im Altreichgebiet die Möglichkeit gegeben, diejenigen Vereine und Verbände, die die wirtschaftspolitische und geistige Förderung, sowie die Wahrung der Belange der in der Landwirtschaft tätigen Personen oder des Reichsnährstands-Handels zum Zweck haben, einzugliedern, anzuschließen oder aufzulösen. Damit hat der gesamte Nährstand des Reiches seine einheitliche ständliche und vollstehende Zielsetzung erhalten. Das Reichsnährstandsgezet schafft weiter die Grundlage, auch in Oesterreich die landwirtschaftliche Marktordnung einzuführen und damit die Maßnahmen zu treffen, die zur Sicherung unserer Volksernährung notwendig sind.

Reichsbeitrügen für die Landeskultur

450 000 Gektar Kulturland bedürfen in Oesterreich noch der Ent- und Bewässerung. Von 17 000 Ortschaften sind noch 11 000 ohne zentrale Wasserversorgung. Häufig fehlen nicht nur die Wege zur ordentlichen Bewirtschaftung der Grundstücke, sondern auch die Anschlüsse der Höfe und der ländlichen Ortschaften an das Verkehrsnetz. Für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft hat die Reichsregierung auf Veranlassung des Reichsernährungsministers Darre und auf Grund eines umfassenden Plans den der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft, Landesbauernführer Reintaller, vorgelegt hat, eine Reihe großzügiger Hilfsmassnahmen ergriffen. Die Arbeiten des Wasserbaues und der Landeskultur sind einer der wichtigsten Punkte dieses Aufbauprogramms. Ein wesentlicher Teil der vom Reichsfinanzminister auf Antrag des Reichs-

ernährungsministers dem Lande Oesterreich zur Verfügung gestellten Mittel (34,7 Millionen RM.) entfällt auf diese landeskulturellen Maßnahmen.

Der von den österreichischen Stellen beschleunigt durchgeführte Plan sieht auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft und Landeskultur in allen ehemaligen Bundesländern Oesterreichs zahlreiche Schutz- und Regulierungsarbeiten an Gewässern, Fischbach- und Laminenerbauungen, Ent- und Bewässerungen, Wasserwerkungsanlagen ländlicher und kleiner städtischer Gemeinden, Umlegungen und den Bau von Alpenaufstiegs- Auftrieb- und Güterwegen vor. Im dem Lande Oesterreich, seinen ehemaligen Bundesländern, den Gemeinden, den Wasser- und Bodenverbänden und den einzelnen Bauern und Landwirten die Durchführung dieser auf Jahre sich erstreckenden Arbeiten zu erleichtern, hat das Reich zur Verstärkung der österreichischen Haushaltsmittel folgende Beihilfen bereitgestellt: 1. für Verbindungswege von den Bergdörfern 6,33 Millionen RM., 2. für Ablösung von Dienstbarkeiten auf Wald und Weide (agrarische Operationen) 1 Mill. RM., 3. für Restitutionsarbeiten einchl. Fischweideregulierungen 14 Millionen RM.

Mit der sofortigen Einleitung und Aufnahme der Arbeiten bei 65 Güterwegbauten, 30 Umlegungen (agrarische Operationen), 36 Fisch- und Fischweideregulierungen, über hundert Fischbach- und Laminenerbauungen und einer großen Anzahl Ent- und Bewässerungen in allen Teilen des Landes ist begonnen. Diese Unternehmungen ermöglichen in großem Maße die Beschäftigung bisher erwerbsloser Volksgenossen und den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes.

Satz a. R., 18. Mai. (Juden sind unerzucht). Nachdem in der letzten Gemeinderatsversammlung beschlossen wurde, Juden von den Zulagen Viehwärtern auszuschließen, beschlossen nunmehr auch sämtliche Gossipäten in Satz a. R. ein entsprechendes Plakat anzubringen und Juden nicht mehr zu bedienen. Die Stadtverwaltung wird ferner durch Plakate an den Ortseingängen darauf hinweisen, daß in unserem Luftkurort Juden unerwünscht sind.

ernannter von Reuport, La Guardia, und forderten ihn auf, seine Dienste als Botschafter der Washingtoner Regierung anzubieten. Seine „loyale Einstellung“ zur Sowjetunion sei bekannt und würde zur Vertiefung der Beziehungen zwischen USA und der Sowjetunion beitragen. La Guardia selbst soll sich dazu noch nicht geäußert haben. Die Judenverbände von Reuport erklärten, daß sie ihn „nur ungern gehen lassen würden“.

Verfall des französischen Flugwesens

Paris, 18. Mai. Die neuen, von dem französischen Luftfahrtministerium angeforderten Bestimmungen von Flugzeugen in USA, können in ihrer Bedeutung niemanden entgehen. Vor der Nachübernahme durch die Volksfront war Frankreich eines der führenden Exportländer für Flugzeugmaterial. Nachdem nun die zirkulierende Wirtschaftspolitik eine Krise der Technik und einen Verfall der Organisationen hervorgerufen hat, muß sich Frankreich an die Vereinigten Staaten wenden, um seinen dringendsten Bedarf zu decken. Der Verfall des französischen Luftfahrtministeriums ist eine logische Folge einer Politik des Verzichts und der Inordnung. Nach dem Mißerfolg des Langstreckenfluges Paris-Damascus-Paris, nach den empfindlichen Verlusten in Spanien und nach der fast vollständigen Schließung der Auslandsmärkte ist für Frankreich kein anderer Weg als der jetzt eingeschlagene mehr möglich gewesen.

Ein Stalin-Chefkurier von GPU ermordet

Auffechterregender Vorfall auf einer sowjetischen Grenzstation — Das alte Lied: Im Dienst der Totkisten

rp. Warschau, 18. Mai. Auf der sowjetischen Grenzstation Regorowo, die der D-Tag Moskau-Warschau-Berlin-Paris passiert, hat sich ein auffechterregender Vorfall ereignet, über den in Warschau eingetroffene Reisende folgendes berichten: Aus einem Abteil 1. Klasse wurde durch einen GPU-Offizier, der von sechs GPU-Soldaten begleitet war, ein Mann herausgeholt und in die Waggons der Grenzstation der GPU gebracht. Man hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, als ein Soldat erwiderte: Einen Augenblick später hörte der Unbekannte aus der Waggonkabine, während die GPU-Soldaten auf ihn ein Schnellfeuer eröffneten. Er fiel zu Boden und schrie tot. Ein GPU-Mann trat auf ihn zu, um ihn zu untersuchen. In diesem Augenblick richtete sich der Flüchtling auf und schob den GPU-Mann über den Haufen. Daraufhin rückten sich mehrere Besatzer auf ihn und töteten ihn durch Kopfschläge.

Wie in Warschau verlautet, war der Getötete der Chefkuriere der westeuropäischen Abteilung des Moskauer Innenministeriums, der 34-jährige Berthia, den der Kurierdienst auf der Strecke Moskau-Warschau-Berlin-Paris-London versah. Er hatte Moskau verlassen, um die GPU, aber nicht, daß er seit langem von der GPU beobachtet wurde. Kurz vor dem Eintreffen des Moskauer Zuges erhielt die GPU-Wache ein chiffriertes Telegramm mit dem Auftrag, Berthia an der Grenze zu verhaften, da er im Dienst der Totkisten stehe. Als er mit seinem Gepäck der GPU gegenüberstand, wurde er sich der Selbstmordgefahr seiner Lage bewußt, zog einen Revolver und schloß den von der Tür stehenden GPU-Beamten nieder. Seine Mordtat mißlang. Bei Berthia wurde angeblich schwer beladendes Material gefunden auf Grund dessen zahlreiche hohe Offiziere in Moskau verhaftet wurden.

In zwei Monaten 62 v. S. weniger! Erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Voralberg

München, 18. Mai. Nationalsozialistische Arbeitsleistungen, die die Nachhader der österreichischen Systemregierung jählich als „Wunder“ zu leugnen versuchten, sind seit dem Anbruch der wahren Ostmark des Reiches nun auch in Oesterreich möglich geworden. Verprechungen und Ankündigungen, die früher nur leere Phrasen blieben, werden durch den Nationalsozialismus ohne viel Aufhebens durchgeführt und in gesteigertem Ausmaße verwirklicht. So betrug in den Tagen der nationalsozialistischen Erhebung in Voralberg die Zahl der unterstützten Arbeitslosen 5078. Diese Zahl ist bis heute auf 1909 zurückgegangen. Unter Berücksichtigung gleicher Zählungsgrundlagen bedeutet dies einen Rückgang um 62 v. S. innerhalb eines Zeitraumes von zwei Monaten nationalsozialistischen Wirkens. Dabei wurden aber auch die Ausgesteuerten und die Jugendlichen inwischen in die Reichsarbeitskräfte einbezogen. Bedenkt man, daß die Durchführung der großen Bauvorhaben in Voralberg erst im Anfangsstadium steht, dann wird es klar, daß auch hier in kürzester Zeit in einzelnen Berufsgruppen ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften eintreten wird.

Politik in Kürze

Der Führer an den Präsidenten von Cuba
Der Führer und Reichsminister hat dem Präsidenten von Cuba zum Unabhängigkeitstag drähtlos seine Glückwünsche übermittelt.

Telegrammaustausch mit dem Präsidenten von Peru
Aus Anlaß der Eröffnung des unmittelbaren funktentelegraphischen Dienstes zwischen Deutschland und Peru hat der Präsident von Peru dem Führer und Reichsminister Grüße übermittelt, die der Führer herzlich erwidert hat.

Präsidentenkonferenz der Reichsbahn

Am Mittwoch fand unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Doppenhauer in Wien die 65. Präsidentenkonferenz der Deutschen Reichsbahn statt.

Der Führer beglückwünscht Pq. Dr. Prestere

Der Führer übermittelte dem Reichshauptamtseiter in der Reichspressestelle des NSDAP, Dr. Adolf Dreßler, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, zu seinem 40. Geburtstag herzliche Glückwünsche; es wurden ihm auch sonstige zahlreiche Ehrungen zuteil.

Darre empfing Staatssekretär Lajinarti

Reichsernährungsminister Darre empfing gestern den Staatssekretär des italienischen Landwirtschaftsministeriums, Professor Lajinarti, mit dem er eine ausführliche Unterredung hatte, die in den nächsten Tagen fortgesetzt wird. Ferner hatte der Staatssekretär gestern dem Reichsarbeitsführer H. I. einen Besuch ab; heute wird er einige Reichsarbeitsdienstabteilungen im Arbeitsgau XIV besuchen.

Tschechischer Gesandter wieder in Berlin

Der tschechische Gesandte Dr. Vojtech Kasan ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Schlegelberger auf dem Wege der Besserung

Die Verlegungen, die Staatssekretär Dr. Schlegelberger bei dem Autounfall in Wien erlitten hat, sind glücklicherweise nicht schwerer Natur. Der Staatssekretär, der einen unkomplizierten Bruch des rechten Unterschenkels erlitten hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Reichsstudentenführer in der Ostmark

Reichsstudentenführer H. Oberländer Dr. Schrel ist in Wien eingetroffen, um mit dem Reichsstudentenführer die nächste Maßnahmen im Rahmen der Ausbaubarkeit an Studentenschaft und Hochschulen zu besprechen.

„Der ewige Jude“ kommt nach Wien

In der Nordwestbahnhalle in Wien wird in der zweiten Junihälfte die große politische Wanderausstellung „Der ewige Jude“, ergänzt durch eine Darstellung des Weltens der Juden im alten Oesterreich, eröffnet.

Das dänische Königspar in Nordfriesland

Das dänische Königspar traf an Bord der Nacht „Danerog“ in Hadersleben ein, um zwei Besichtigungsfahrten an Kreis Hadersleben zu übernehmen.

Neue Ernennung für Reichsfinanzminister

Der letzte Pariser Ministerrat beschloß eine Ernennung, wonach der Finanzminister ernannt wird, dem Währungsangelegenheiten aus den Einkünften des Schatzes unverzüglich und jederzeit rückzahlbare Vorschüsse zu gewähren.

Vollkornbrot, Obst und Gemüse unentbehrlich für die Volksernährung

Wiesbaden, 18. Mai. Der diesjährige Kongress für Innere Medizin beschäftigte sich eingehend mit den neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf dem Vitamingebiet, das für die Ernährung eines Volkes von größter Bedeutung ist. In Anwesenheit zahlreicher deutschfreundlicher Ausländer las der Kongress folgende Entscheidung:

„Auf Grund der auf ihrer 50. Tagung vorgetragenen Forschungsergebnisse sieht sich die Gesellschaft veranlaßt, die zuständigen Stellen von Staat und Partei zu bitten, größtes Gewicht auf eine ausreichende Versorgung des deutschen Volkes mit einem guten Vollkornbrot sowie mit Obst und frischen Gemüsen zu legen, da diese als Träger wichtiger Wirkstoffe für Gesundheit und Leistungsfähigkeit; unentbehrlich sind. Ferner wird an alle Volksgenossen die Aufforderung ergehen diese Gesichtspunkte bei ihrer eigenen täglichen Ernährung möglichst zu berücksichtigen.“

Damit haben nun auch die Wissenschaftler aus aller Welt die Wichtigkeit unserer Ernährungspolitik bestätigt. Der Kongress für Innere Medizin bekennt sich hiermit zu den neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf dem Vitamingebiet, zu denen gerade die deutschen Wissenschaftler einen hervorragenden Beitrag geleistet haben. Wissenschaft und die von deutscher Seite betriebene Ernährungspolitik gehen somit Hand in Hand, um dem deutschen Volke eine bessere und gesündere Ernährung zu sichern.

Devisen im Koffer mit Doppel-Boden

Juchhaus für jüdischen Volkschädling
Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Großstrakammer verurteilte den 53-jährigen Juden Arno Wormser wegen fortgesetzten Devisenverbrechens zu acht Jahren Zuchthaus und 120 000 RM. Geldstrafe. Wormser hatte in einem Koffer mit doppeltem Boden nach und nach über 100 000 RM. nach Holland geschmuggelt. Wormser war erst vor kurzem wegen Raubschande zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Einem Lord gehörte halb Cadix

„Stadtbefiger“ verkauft 20 000 Häuser
London, 18. Mai. Der größte Grundstücksverkauf, der wohl je in England vorgekommen ist, wurde am Dienstag in Südwest-England getätigt. Der Marquis von Bute, der reichste englische Landlord, hat die in seinem Besitz befindlichen Häuser in Cadix, das macht ungefähr die halbe Stadt, verkauft. In die Transaktion sind nicht weniger als 20 000 Häuser, 1000 Geschäfte, mehrere hundert Gasthäuser, Theater, Kino und Docks eingeschlossen. Der Marquis von Bute besitzt im übrigen rund 470 000 Morgen Land.

Garanten der Zukunft unseres Volkes

Der Reichsjugendführer spricht zur jungen Führerschaft der Ostmark

Salzburg, 18. Mai. Auf einer großen Arbeitstagung der Führerschaft der österreichischen Hitler-Jugend sprach hier am Mittwoch Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Er erinnerte an die Gebote des Führers über die Erziehung der Jugend, deren Selbstführung und freiwilliges Befehnis zum Staat und zur nationalsozialistischen Weltanschauung immer der Garant für die Begeisterung und Einjahreudigkeit der Jugend eines Volkes bleibe, deren Begeisterung aus der Kampfbereit und der gerade hinter uns liegenden Zeiten sich in schöpferische Leistungen und sichtbare Werke für die Volksgemeinschaft umgesetzt habe. Von der Vergangenheit unterscheidet uns, daß wir keine vornehmliche Zusammenfassung von Mitgliedern kennen, sondern ein erzieherisches Erbe besitzen, das uns und damit dem Reich die Herzen der jungen Menschen bringt. Denn das Geheimnis unseres Volkes macht es auch, daß wir die Jungen und Mädel sich selbst führen, einleiten, erklügeln, ansprechen und erziehen lassen.

Die Vergangenheit hat uns keine Erziehungsrevolution gebracht, denn mit langen Haaren, kurzen Hosen und Schillertragen ist das nicht getan. Was die Jugendbewegung der Vergangenheit vollbracht, war nur ein Protest gegen die bürgerliche Gesellschaft. Wir haben heute der Welt eine neue Erziehungsleiter gegeben, die kein anderes Vorbild besitzt als uns.

Der Reichsjugendführer erklärte dann, daß die Hitler-Jugend ihren nationalen Erziehungsauftrag in Oesterreich übernommen habe und an den sichtbaren Erfolgen im Altreich wie auch in diesem deutschen Land sicher den Weg für ihr Handeln und Tun finde. Die Grundtöne einer körperlichen Erklügung und Lebenserziehung zur Stählung und Kräftigung des Körpers wie die Erziehung zum künstlerischen Empfinden, zu Ethik, Geschmack und Form wie zu innerer Gläubigkeit und Charakterstärke würden nun auch hier ihre Verwirklichung erfahren. Aus dem reichen kulturellen Leben dieses deutschen Südostrumes würde die Erziehung der Jugend des ganzen Reiches wertvolle Impulse empfangen.

Es solle jeder immer der Tugenden eingedenk sein, die allen Erfolg bedingen: die eigentliche große erzieherische Tat für ein Volk liegt darin, daß man in einer Jugend blinden Gehorsam, unerschütterliche Treue, bedingungslose Kameradschaft und unbedingte Zuerlässigkeit verwurzelt. Es wird, indem sich dazu die deutsche Jugend selbst erzieht, die Gewähr dafür gegeben, daß das kommende Geschlecht diese nationalsozia-

listischen Tugenden auch niemals wieder verliert. Die Begeisterung der Jugend unserer Tage verbürgt die Treue und Zuverlässigkeit dieses Geschlechts in alle Zukunft. Auf diese innere Vorbereitung allein kommt es bei uns deshalb an.

3000 Orte auf dem Wege zum Sippenbuch

Berlin, 17. Mai. Das Abkommen zwischen Reichsnährstand, NS.-Vereinerbund und Nationalsozialistischem Amt der NSDAP über die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft für Sippenpflege und Sippenforschung hat bereits wertvolle praktische Früchte getragen. Das Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die sippenkundliche Bestandsaufnahme des gesamten deutschen Volkes unter Ausklöpfung sämtlicher sippenkundlicher Quellen und ihres geschlossenen Einflusses für rassenpolitische und sippenpolerische Aufgaben. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter an diesem Werk ist bereits auf über 14 000 gestiegen. In 2000 Orten ist die Verklarung der Kirchenbücher in Angriff genommen, teils schon beendet worden. Mehrere hundert Sippenbücher sind fertig und auch die ersten Dorfsippenbücher, die sich auf dem Material der einzelnen Sippenbücher aufbauen, sind bald für jeden erreichbar, der an der sippenkundlichen Bestandsaufnahme unseres Volkes Interesse hat. Insbesondere in Schichten sind bereits einige Dörfer geschlossen sippenkundlich erklert. Interessierten können Einzelheiten über den Stand dieser Arbeiten über die Orts- bzw. Kreisbauernschaften ermitteln.

600 Aufständische verbannt

Noch immer Verhaftungen in Rio de Janeiro
Rio de Janeiro, 18. Mai. 600 verhaftete Teilnehmer an der letzten Aufstandsbevegung sind im Laufe des Dienstag auf eine große Insel geschafft worden, deren Name geheim gehalten wird. Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Verhaftungen, vor allem unter der Angehörerschaft der Bank von Brasilien, durchgeführt worden.

Amerikas Flottenaufstellung beginnt

Washington, 18. Mai. Präsident Roosevelt hat am Dienstag die Flottenaufstellungsvorlage unterzeichnet, die bekanntlich den Betrag von 1,1 Milliarden Dollar während des nächsten Jahresjahrs vorseht. Das Flottenaufstellungsgesetz billigt den Bau von insgesamt 46 Kriegsschiffen und 26 Hilfschiffen, sowie von 950 Flugzeugen. Das Programm umfaßt die Bauten von drei weiteren Schlachtschiffen, zwei Flugzeugträgern und eines Luftschiffes.

La Guardia - Botschafter in Moskau?

Reuport, 18. Mai. Für den durch die Verlegung des bisherigen Botschafters der Vereinigten Staaten in Moskau, Davis, nach Brüssel freigebliebenen Posten hat sich bis jetzt noch kein Nachfolger finden lassen. Die Sowjetregime in USA wandten sich deshalb an den jüdischen Bär-

Württemberg

Empfang beim Ministerpräsidenten

Teilnehmer des Musikfestes im Neuen Schloß

Stuttgart, 18. Mai. In Ehren der zum Internationalen Musikfest in Stuttgart weilenden in- und ausländischen Komponisten, sowie der 24 hier tagenden Mitglieder des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten fand am Mittwochabend auf Einladung des Ministerpräsidenten und Kultministers Wagners im Weißen Saal des Neuen Schlosses ein Empfang statt, an dem außerdem zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie viele führende Persönlichkeiten des kulturellen Lebens teilnahmen. Der Ministerpräsident ließ die Gäste mit herzlichen Worten willkommen sein. Der Nationalsozialismus habe erkannt, daß nicht die materiellen Güter allein entscheidend seien, sondern daß die höheren Werte der Kultur das Leben erst lebenswert machten. Mit dem Führer an der Spitze lasse sich daher das nationalsozialistische Deutschland die Pflege von Kunst und Kultur besonders angelegen sein. Nach einem Hinweis auf die große Tradition Deutschlands in der Musik ging Ministerpräsident Wegener besonders auf die großen kulturellen Leistungen Schwabens für das deutsche und internationale Geistesleben ein. Das nationalsozialistische Deutschland lasse die Teilnahme an kulturellem Leben der Nation nicht als ein Vorrecht einer kleinen, bevorzugten Schicht auf, sondern wolle jeden schaffenden deutschen Menschen daran teilnehmen lassen. Dazu brauche es den Frieden, und dieser Friede sei daher auch der Angelpunkt des deutschen politischen Willens. Deutschland lenne nur das Bestreben, im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Völkern zum kulturellen Fortschritt beizutragen, zum Wohle aller Völker.

Der Dank der in Stuttgart weilenden Komponisten und der Mitglieder des Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten brachte der Delegierte Belgiens, H. L. L. de Vroede, zum Ausdruck, indem er zugleich die glänzende Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Musikfestes, die herzliche Aufnahme in Stuttgart und dessen Schönheiten rühmte.

Ein außerordentlich geschmackvoll zusammengestelltes künstlerisches Programm, das von Mitgliedern der Würt. Staatsoper, dem Opernensemble wurde und in der stilvollsten Kulisse des Weißen Saales einen überaus reizvollen Rahmen fand, erregte das allgemeine Entzücken der Gäste.

Neue Landkarte von Württemberg

Stuttgart, 18. Mai. Die Kartungskarte von Württemberg im Maßstab 1:350 000 ist mit Eindruck der neuen Kreisgrenzen versehen erschienen. Ferner ist erschienen eine einfarbige Leberfleischkarte der neuen Kreisabteilung für Württemberg im Maßstab 1:1 000 000. Sie können durch die Kartenvorkaufsstelle der Topographisch-Kartographischen Abteilung des Würt. Innenministeriums, Büchsenstraße 62, sowie durch alle Buchhandlungen, erstere zum Preis von 1.60 RM., letztere zum Preis von 0.20 RM. bezogen werden.

Die Landeshaushaltsliste meldet

Die letztmalig am 21. November 1933 festgesetzten Haushaltsverträge für den Stuttgarter Real-Volkshochschulbereich sind in ihrer bisherigen Höhe nicht mehr gerechtfertigt. Die frühere Notlage des stark überlasteten Real-Volkshochschulbereiches ist durch den im Jahre 1935 erfolgten Ausbau einer größeren Anzahl Zweigstellen beseitigt. Der Volkshochschulpräsident hat deshalb die Haushaltsverträge mit Wirkung vom 1. Juni 1938 an neu festgelegt. Die Einnahmen werden dabei spürbar erhöht, insbesondere für Kunst- sowie Ein- und Zwei-Personenfahrten. Die Beiträgehöhe ist von 3 auf 2 RM. je Stunde herabgesetzt.

Auf der Treppe eines Gebäudes kam eine 26 Jahre alte Frau zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Am Dienstagmorgen stürzte sie auf der Kreuzung Gutenberg- und Dohrbachstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Eine 26 Jahre alte Frau wurde verletzt. Beide Fahrzeugführer wurden erheblich beschädigt.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Ostpreußen (Kreis Goldap), Ostpreußen, Gemeinde Buchendalen (Kreis Preußisch-Hennau), Gemeinde Belsamont und Altmeweiler (Kr. Sibirsk), in Schwaben, Gemeinde Spießbach (Kreis Heidenheim) und bei Otto Sauter in Ostpreußen und bei Friedrich Sonntag in Ostpreußen, Gemeinde Unterbach (Kreis Waldsee), Grotzen in die Grotze in Ostpreußen, Gemeinde Simmring (Kreis Heidenheim), Alheim (Kr. Sibirsk) und in Schmalheim (Kreis Heidenheim).

Reisingen, Kreis Ludwigsburg, 18. Mai. (Kindlicher Selbstmord). Der Gendarm gelang es, in der Person des 18 Jahre alten Arbeiters Joseph Lang aus Hartmannshausen (Wald) einen schon lange gesuchten, gefährlichen Kinderschmuggler festzunehmen. Der jugendliche Dieb hat bereits drei Einbrüche in Kaufmannsläden der Reichsautobahn eingestanden, bei denen ihm viel Kleingeld und Schwarzpulver in die Hände gefallen sind. Er wird sich außerdem wegen Sachbeschädigungen und Bettels zu verantworten haben.

Kind vom Zug tödlich überfahren

Singen a. S., 18. Mai. Zwischen den Stationen Bellingen und Mühlhausen hatte das dreijährige Tochterchen des Landwirts Heising aus Singen am Bahndamm geschlafen, war dann aufgewacht und auf den Bahndamm geklettert. In diesem Augenblick brauste ein D-Zug heran und überfuhr das Kind. Die Mutter des Kindes hatte in der Nähe auf einer Wiese gearbeitet und nicht bemerkt, daß ihr Kind auf den Bahndamm geklettert war.

Schüler sammelten 66 Ztr. Maitäfer

Untergröschheim, Kr. Heidenheim, 17. Mai. Die Schüler von Untergröschheim haben in einer einzigen Woche rund 22 Zentner Maitäfer gesammelt was einer Anzahl von mehr als einer Million Stück entspricht. Rechnet man, daß ein Maitäferweibchen durchschnittlich 80 Eier legt, so sind durch diesen Maitäfersammler viele Millionen Gnattlinge vernichtet worden. — Auch in Schwabern wurden in wenigen Tagen 24 Zentner und in Großingersheim 20 Zentner dieser gefährlichen Seelen zur Strecke gebracht.

M. 18. Mai. (Zur Ehrenrettung des Schneiders von M.). In M. wurde als Folge des Aufstiegs zur Ehrenrettung des Schneiders von M. eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die den Nachweis erbringen wird, daß die Verdienste Herblingers für die Geschichte des Flugwesens von viel größerer Bedeutung sind, als bisher angenommen wurde. Die Öffentlichkeit wurde aufgefordert, Familienbriefe aus der Zeit um 1910 der Arbeitsgemeinschaft gegen Rückgabe zur Verfügung zu stellen, auch dann wenn sie scheinbar belanglose Hinweise enthalten.

Geislingen, Kr. Schw. Hall, 18. Mai. (Tödliche Folgen eines Sturzes). In schwer verletztem Zustand war Ende der letzten Woche die 70jährige Witwe Vogelmann auf dem Hof ihres Anwesens aufgefunden worden. Anscheinend hatte die alte Frau, als sie in der neubauten Scheune über dem Stall ein Strohbüschel herumwerfen wollte, das Gleichgewicht verloren und war mit dem Strohbüschel auf den Betonboden gefallen. Den dabei erlittenen schweren Verletzungen ist die Frau inzwischen erlegen.

Wojtingen Kreis Balingen, 18. Mai. (Die Sprengladung ging zu früh los). Ein hiesiger Arbeiter, der zur Grabarbeiten in Margrethausen beschäftigt war, verunglückte dadurch, daß eine Sprengladung zu früh losging und ihn im Gesicht erheblich verletzte.

Auto vollständig zertrümmert

Friedrichshafen, 18. Mai. Ein mit Steinen beladener Lastzug aus Eningen wollte an einem beim Gasthaus zum „Adler“ in Zinnenstaad stehenden Personenauto vorbeifahren, als aus Richtung Friedrichshafen ein Omnibus sich näherte. Der Fahrer des Lastwagens konnte nicht rasch genug abbremsen. Das Personenauto wurde von dem schweren Anhänger erfasst und vollständig zertrümmert, während das Lastauto den mit Feldfrüchten beladenen Omnibus streifte und dessen linke Seite aufriß. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

Schwäbische Chronik

Der 99jährige Jakob Gezelmann aus Tübingen, der älteste Einwohner der Stadt, hat diesen Tage vollkommen unerwartet, er war bis zu seinem Tode geistig und körperlich noch außerordentlich tätig und am 10. April ohne jede Anzeichen im Schlafstarb erlitten.

Als in Bretlach (Kreis Heidenheim) der verheiratete Otto Simpfendörfer aus Kochersheimb seinem Bruder beim Strohholzfahren half, wurde er von einem der Pferde geschlagen. Simpfendörfer, der längere Zeit bewußtlos war, mußte mit einer Gehirnerschütterung und Rippenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

Gelebte: Daniel Rothhafer, 88 J., Conweiler / Karl Hug, Schultheiß a. D., 76 J., Salzketten / Karl Rappold, Schneidermeister, Laichingen, geb. von Roddorf.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes / Hauptstadt Stuttgart
Ausgegeben am 18. Mai, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Bei lebhaften westlichen Winden Fortdauer des veränderlichen Wetters. Zunächst noch vielfach aufheiternd, dann wieder Zunahme der Bewölkung und zum Teil auch leichter Regen. kühl.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Nicht ganz beständig, immer noch kühl.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. S. Nagold, D.M. IV, 28: 2388.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

1074 Wart, den 19. Mai 1938



Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder

Walter Roller

durch Unfalltod im Alter von 29 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
David Roller zur Linde
Die Brüder:
Eugen und Kurt.

Beerdigung Freitag 14 Uhr in Wart.

1077 Eßlingen, den 19. Mai 1938



Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem herben Verlust unseres lieben Vaters

Johannes Roller

früherer Volkswirt

für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenden Gesang des Gesangsvereins und für die zahlreiche Leidensbegleitung von hier und auswärts sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Tonfilm-Theater

NAGOLD Ein entzückendes Lustspiel

Freitag und Samstag 20.20

Sonntag nur 14.00

abends kein Kino

Versprich mir nichts

Belprogramm und neueste Wochenschau

Voranzeige

Bäcker- und Metzgerkleidung waschen... ein Problem?

Findige Meisterinnen sind längst dahinter gekommen, eine wie große Hilfe bei dem Reinigen besodeter und verkrusteter Berufswäsche ist. Man läßt die Sachen über Nacht in lauwarmem Wasser weichen und kocht sie morgens eine Viertelstunde in frischer Lösung. Das ist nicht nur ein billiges Rezept, es ist auch zuverlässig und schonend.

Wollen Sie übrigens schon, daß ATA ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für weiß und hart verschmutzte Hände ist?

Wart

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 21. Mai 1938

in unserem elterlichen Gasthaus in Wart stattfindenden Hochzeits-Fest freundschaftlich einzuladen

Ludwig Rinn
Schmiedmeister, Sohn des Johann Georg Rinn, Schmiedmeister

Marie Fenschel
Tochter des Lorenz Fenschel, Gastwirt

Kirchliche Trauung um 13 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen

Suche auf 15. 6. oder später noch Stuttgart ein ehrliches, fleißiges und kinderliebes

Mädchen

ca. 18 Jahre alt. Kochen kann erlernt werden. Angebote unter 1072 an den Gesellschafter

Schönes sonniges 1073

Zimmer

zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Schöne 1076

4 Zimmer-

Wohnung

vermietet

Otto Lehre

Mehlhandlung.

Preiswert bei 810

Biehkannen

Wasserschläuche

Rasenprenger

Gartengeräte

preiswert bei 810

Berg & Schmid

Preiswert bei 810

NERVÖS?

Schlaflos

Heilpunkt

Baldrian-Bohnen

a. Leclithin

Wirksames Kurmittel.

Für von Kalkulation und -Beschuss.

Pack. 30 Pfg., 55 Pfg. u. 1.- Mk.

Progerie W. Letzsch, Haasndorfstr.

Lesen den Gesellschafter

Zu des Lebens

Freuden gehört ein schönes Heim. Behandeln Sie daher Ihre Holzböden mit KINESSA-Holzbalsam. Sie bekommen Nahrung, wundervollen Glanz und schöne Farbe in einem Arbeitsgang. Stark begangene Stellen frischt man einfach mit etwas Holzbalsam auf und hat so immer schöne, parkettähnliche Böden mit

KINESSA

HOLZBALSAM

Drogerie Willy Letsche 110

Waldberg: G. Eberhardt

Paß der Anzeige ihren Kauf

Ohne Anzeige kein Verkauf

Bis 21 Uhr offen!

Wander-Geschäftsmann ärgerte 64

Iden darüber, daß eine interessante

Ausstellung gerade dann geschlossen war,

wann er abends Zeit hatte. Bei der

großen Preßschau „Zeitung und An-

zeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am

Schloßplatz ist das anders. Damit auch

Vielbeschäftigte sie noch nach Geschäfts-

schluß besuchen können, ist sie bis 21 Uhr

abends geöffnet. Es braucht also nir-

mand auf diese wertvollen Anregungen

zu verzichten. So anschaulich sind die

Schaufeln und Beispiele, daß aus

dem Letzten klar werden muß, wie eine

wirkungsvolle Anzeigenwerbung gestaltet

wird, wie man ihren Erfolg kontrolliert

und die Ergebnisse auswertet. Sachkundige Führung er-

läutert die wichtigsten Einzelheiten. Ein-

tritt und Führungen sind frei. Es wird

aber jetzt höchste Zeit, denn die Preß-

schau schließt am 22. Mai Punkt

21 Uhr ihre Pforten.



Kanal über die Alb ohne Schwierigkeit

Die technischen Möglichkeiten zur Herstellung einer Redar-Donau-Verbindung

Stuttgart, 17. Mai. In der Sitzung des Südwestdeutschen Kanalvereins sprachen Stadtrat Dr. Schwarz über „Die technischen Möglichkeiten zur Herstellung einer Redar-Donau-Verbindung“ und Bergassessor Dr. Reusch über „Die Doggererzvorformen am Albrand“.

Stadtrat Dr. Schwarz führte in seinem Vortrag u. a. aus: Der Ausbau von leistungsfähigen Wasserstraßen bringe es stets mit sich, daß der Ingenieur zu Veränderungen und Eingriffen in den Flußlauf und unter Umständen auch in die Landschaft gezwungen sei. Ingenieurbaumerke größerer Ausmaßes würden insbesondere notwendig bei reinen Ueberlandkanälen, wie z. B. beim Redar-Donau-Kanal. Auch bei dem bereits seit Jahrzehnten betriebenen Mittellandkanal seien seit Jahren eine Reihe für die Schifffahrt notwendiger Kunstbauten in Betrieb, deren Ausführung für ähnliche Bauwerke am Redar-Donau-Kanal eine gute Grundlage abgeben könne.

Die Probleme, die bei der Lösung der Redar-Donau-Verbindung auftreten, seien einmal die Ueberwindung der Wasserhöhe zwischen Rhein und Donau, d. h. größere Höhen auf kurze Strecken und zum anderen die Wasserbeschaffung für die Scheitelhaltung der Wasserstraße. Zur Ueberwindung von Höhenunterschieden können Gebirgswerke, Lauchschleusen, Aufzüge, Schiffsbreiden und Schiffstunnel in Frage.

Technisch gesehen biete das Projekt der Redar-Donau-Verbindung keine Schwierigkeiten, die nicht zu meistern wären. Bei dem heutigen Stand der Technik sei die Herstellung der Redar-Donau-Verbindung überhaupt kein technisches Problem mehr, sondern eine Aufgabe, die bereits heute so weit vorgerückt sei, daß sie in verhältnismäßig kurzer Bauzeit bewirkt werden könne.

In dem sich anschließenden Vortrag von Bergassessor Dr. Reusch-Oberhausen über „Die Doggererzvorformen am Albrand“ gab der Redner ein Bild der Geschichte und der Arbeitsmethoden des württembergischen Eisenerzbergbaus.

Die Hausgemeinschaft das Endziel

Hausbesitzer-Tagung in Kalen

Eigenbericht der NS-Press

Kalen, 17. Mai. Der überragenden Bedeutung des Wohnwesens im nationalsozialistischen Staat entspricht auch die grundlegende Aenderung der Stellung des Haus- und Grundbesitzers im Dritten Reich. Dies kam auch bei der Jahrestagung des Landesverbandes der württembergischen Haus- und Grundbesitzervereine in Kalen deutlich zum Ausdruck. Der Tagung ging ein Kameradschafts- und Familienabend im Wäldersaal voraus, der vom Kreisverein veranstaltet wurde, wobei die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unter Mitwirkung erster Kräfte, sowie die Stadtkapelle Kalen die künstlerische Ausgestaltung übernommen hatten.

Kreisführer Schnepf konnte in seiner Begrüßungsansprache neben den zahlreichen Gästen aus Partei, Staat, Wehrmacht und Gemeinde den Präsidenten des Reichsbundes, SA-Standartenführer Tribius-Berlin, sowie den Leiter des Landesverbandes Württembergers, Va. Käthele-Stuttgart begrüßen.

Bürgermeister Dr. Schäbel wies auf die Bedeutung Kalens als Verkehrsmittelpunkt hin. Landesverbandleiter Käthele-Stuttgart erinnerte daran, daß die nationalsozialistische Bewegung den deutschen Haus- und Grundbesitz vor dem sicheren Untergang gerettet habe und daß der nationalsozialistische Staat Wegweiser auf dem Gebiet des Wohnungsbaus sei und bleiben werde. Präsident Tribius sprach in gedankenreichen Ausführungen sodann über die weltanschaulichen und charakterlichen Voraussetzungen des Haus- und Grundbesitzers. Mindestens 90 v. H. des Hauseigentums sei der sorgfältig angestrebten Arbeit und sparsamkeit. Nichtsfernen seien gerade in Schwaben eine fast unbekannte Erscheinung, da hier die Liebe zur Scholle besonders tief angelegt sei. Er ehrte den Kalener Vereinsleiter Schnepf und einen weiteren verdienten Mitarbeiter, Gustav Bessmer-Stuttgart, durch Ueberreichung der Goldenen Ehrennadel des Reichsbundes.

Am Sonntagvormittag fand nach einer Besichtigung der Bekleidungsindustrie die Landesausschulung statt, an der auch Kreisleiter Käthele teilnahm. Präsident Tribius gab zunächst einen großen Ueberblick über die letzten fünf Jahre und umriß die dem Hausbesitz erwachsenen Aufgaben. Kreisleiter Käthele betonte die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit der Haus- und Grundbesitzervereine mit den Parteidienststellen. Die Hausgemeinschaft müsse das Endziel der Organisation sein. Nach Erlebung innerer Angelegenheiten schloß die Tagung mit der Führer-Ährung. Am Nachmittag wurde die Stadt Kalen eingehend besichtigt.

„Dankopfer der Nation“ für alle Volksgenossen

Im ersten Bauabschnitt 2364 Siedlerstellen Monatliche Raten 15 bis 20 Reichsmark

In „Siedlung und Wirtschaft“ berichtet SA-Obersturmbannführer Konwartz über Stand und Aufgabe der SA-Dankopfer-Siedlung. Wie der Name „Dankopfer der Nation“ schon sagt, soll die Uebergabe der Siedlerstelle einen Dank darstellen für Volksgenossen, die der Bewegung und dem Staat während und nach der Kampfzeit besondere Dienste geleistet haben. Von diesen werden insbesondere wiederum kriegsreiche Volksgenossen ausgedacht, die in minderbemittelten Verhältnissen leben. Die vielfach verbreitete Auffassung, daß nur SA-Männer angesiedelt werden, trifft nicht zu. Für die Ansiedlung kommt grundsätzlich jeder reichsbürgerliche Volksgenosse in Frage, dessen Nettoeinkommen nicht über 250 RM. liegt. Zur Bedingung wird die restliche Ausnutzung des Gartens für den Küchenbedarf und die Kleintierhaltung gemacht. Wenn er diesen Forderungen entspricht, wird dem Dankopfer-Siedler nach einer Probezeit von fünf Jahren das Grundstück mit dem Gebäude im Grundbuch zum Eigentum übertrugen.

Mit dem für den ersten Bauabschnitt freigegebenen Betrag von 5,5 Millionen RM werden 2364 Siedlerstellen geschaffen. Davon sind 99 Häuser bezogen. Im Bau befinden sich 579 Stellen. Weitere 722 Kleinwohnungen sind bis zum 15. April 1938 begonnen worden. In Vorbereitung befinden sich ferner 945 Siedlerstellen, die bis spätestens 1. August 1938 in Bau genommen werden. Es erhielten also im ersten Bauabschnitt 2364 Familien mit 6500 Kindern ein eigenes Heim. Es ist so ausreichend in der Weise bemessen, daß alle Angehörigen ordnungsgemäß untergebracht werden können.

Die Mindestfläche des Hauses wird 60 Quadratmeter betragen. Der kriegsreiche Siedler hat keine höheren Kosten zu tragen als der andere. Es wird deshalb bei der Geburt eines Kindes, vom dritten an gerechnet, ein ganz erheblicher Betrag des Dankopfers gestrichen, um die Belastung zu senken. Außerdem wird versucht, durch besondere Finanzierung die Kosten auf 15 bis 20 RM. monatlich zu stellen, einschließlich der Versicherungen, Steuern, Unterhaltungskosten und Nebengebühren. Mitgeliefert werden Kleinvieh, Gartengeräte, Saat- und Düngemittel, Obstbäume und Beerensträucher, bei Kinderreichen in Zukunft auch eine zweckentsprechende Möbelausstattung.

Die Dipeperiode der letzten Tage hat in vielen Gegenden des Reiches Wald-, Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Waldbestände und sonstige Werte im Raub der Flammen geblieben sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen ist nachweislich dadurch entstanden, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließen. Gerade in der letzten Woche ist die Zahl der Wald- und Heidebrände mit dem zunehmenden Ausflugs- und Wochenendverkehr ungeheuer angestiegen. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei nimmt dies zum Anlaß, um in einem Kundentafel die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung zu bringen. Diese Bestimmungen gehen jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt. Für Nichtbeachten hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen zur Folge. Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch

verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet bzw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt.

Jeder Volksgenosse ist berechtigt, so lang verpflichtet, zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden einzugreifen und Hilfe zu leisten. Wird jemand auf frischer Tat betroffen so ist, wenn seine Verhinderung nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn festzunehmen und der nächsten polizeilichen Dienststelle zu übergeben. Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers bemerkt, zur Meldung an die nächste Polizei- oder Feuerwehrdienststelle verpflichtet. Personen, die dieser Pflicht vorsätzlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.

„Schnell mit der Tochter zu einem Baare zusammenkoppeln!“ „Aber Sie wollen den Kampf führen?“ „Ja! Ich will zwei Wochen ins Land gehen lassen! Dann will ich an Gregors Vater herantreten.“ „Und man hat keine Ahnung, wer der Mörder ist?“ „Nein, das heißt, gegen einen entlassenen Arbeiter, mit dem Gregor einmal ein Aekontre gehabt hat, besteht ein Verdacht. Aber das ist gegenwärtig das einzige Positive! Gelingt es diesem Arbeiter, ein einwandfreies Alibi beizubringen, dann entfällt er sofort!“ „So würde meiner Reise nach Berlin nichts im Wege stehen? Ich könnte inzwischen alle Sachen in Deutschland erledigen und in etwa zehn bis vierzehn Tagen wieder da sein?“ „Selbstverständlich, Herr Cramm!“

Die gelb-schwarze Gefahr

Es war in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als das gelb-schwarze Heer sich am oberen Mississippi zu seinem Zuge nach dem Osten sammelte. Sehr zahlreich war es damals nicht, aber es besaß zwei ungeheuer scharfe Waffen, die gefährlicher waren als alle Kanonen der Welt: es konnte ausdauernd hungern und sich unbegrenzt vermehren. 1865 war das Land bis zum Mississippi gewonnen und der Strom überschritten. Damit wurde allerdings die Aufmerksamkeit der Gegner geweckt und die Gegenwirkung setzte ein. Vergeblich! In einethalb Jahrzehnten unterwarfen sich die Gelb-Schwarzen den dritten Teil der

Staaten, ein Gebiet vom sechsfachen Umfang des Deutschen Reiches. 1874 begründeten die ersten siegreichen Schwärme den Atlantischen Ozean. Nunmehr schien der Eroberungszug sein natürliches Ende gefunden zu haben. Aber die gewaltige ozeanische Barriere, die jahrtausendlang die Völker auseinandergehalten hatte, wurde von kühnen Vortrupps der Gelb-Schwarzen immer wieder übersprungen. Fünfzig Jahre glückte es den Europäern, sie zurückzuschlagen, bis das Jahr 1922 die verhängnisvolle Wendung brachte. Damals schickte die Gelb-Schwarzen in Frankreich festen Fuß. Und ganz unaußersichtbar drangen sie nun auch auf dem Kontinent vor. In 60 von 88 französischen Departements haben sie sich heute schon unaußersichtbar eingenistet und stehen neuerdings an unserer Grenze.

Deutschland gleicht bereits einer belagerten Festung. Das ist kein blinder Alarm! Zu der ganzen Ausdehnung der französisch-belgischen Grenze rückt der Kartoffelkäfer gegen uns vor. Nach den bitteren Erfahrungen der letzten fiebzig Jahre kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß er verjahren wird, sich bei uns festzusetzen. Ein einziger Kartoffelkäferweibchen kann in 1 1/2 Jahren — so mußte der französische Landwirtschaftsminister entsetzt feststellen — eine Nachkommenschaft von 8 Milliarden aufweisen, die zu ihrer Ernährung 2000 Morgen Kartoffelpflanzen benötigt! Daraus geht hervor, wie tiefengroß die Gefahr für uns ist. Kein Land hat so wie Deutschland seine Ernährung auf der Kartoffel aufgebaut. Das Eindringen des Käfers müßte unausläßlich durch die Verteuerung der Kartoffeln — die ihrerseits durch die kostspieligen, laufenden Bekämpfungsmahnahmen und die Verringerung der Ernte bedingt wäre, zu Erschütterungen im gesamten Preisgefüge unserer Wirtschaft führen.

Selbstverständlich sind in den unmittelbar gefährdeten Gebieten umfassende Schutzmaßnahmen getroffen. Sie können aber nur dann Erfolg haben, wenn alle Volksgenossen sich in die Abwehrfront einschalten. Es heißt jetzt, mit nie erlassender Aufmerksamkeit alle Kartoffeläcker zu beobachten. Wer einen gelben Käfer mit schwarzen Längsstreifen (nicht Punkten) auf den Flügeldecken findet, muß sofort der Polizei Meldung erstatten, damit der Käferherd mit härtesten Mitteln ausgeremert werden kann. G. R.

Auf Brandstiftung im Walde steht Gefängnis

Wichtige gesetzliche Bestimmungen für Ausflügler

Die Dipeperiode der letzten Tage hat in vielen Gegenden des Reiches Wald-, Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Waldbestände und sonstige Werte im Raub der Flammen geblieben sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen ist nachweislich dadurch entstanden, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließen. Gerade in der letzten Woche ist die Zahl der Wald- und Heidebrände mit dem zunehmenden Ausflugs- und Wochenendverkehr ungeheuer angestiegen. Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei nimmt dies zum Anlaß, um in einem Kundentafel die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung zu bringen. Diese Bestimmungen gehen jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt. Für Nichtbeachten hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen zur Folge. Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch

Tschechische „Kultur“

Zu einem unerhörten Vorfall kam es in diesen Tagen in einem Trager Straßenzugbahnzug. Wie die Sudetendeutschen Pressebriefe berichten, bestieg die deutsche Staatsbürgerin Klava C. gegen 23 Uhr einen Wagen der Linie 14. Sie war mit weißen Strümpfen bekleidet und trug ein Abzeichen des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes, das sie durch den Träger Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger erworben hatte. Kaum hatte sie den Wagen bestiegen, wurde sie von tschechischen Fahrgästen angegriffen und bespuckt. (N) Einige tschechische Fahrgäste verurteilten sogar, ihr die weißen Strümpfen herunterzureißen. Der Frau blieb nichts anderes übrig, als von dem fahrenden Zug abzuspringen. Die tschechischen Missetäter riefen ihr eine Flut von Schimpfwörtern nach.

Und da wollen die Tschechen sich immer als „gebildete Menschen von hoher Kultur“ in den Vordergrund gestellt sehen. Rein Wunder freilich, wenn dann ihre „Sozialkultur“ nach solchen empfindenden Vorfällen wie dem in der Trager Straßenzugbahn, so wenig Anerkennung findet.



Der gute Doktor Kubezahl

Komponiert von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Greiser Kallat (Baden)

„Herr Doktor, dazu braucht man kein Arzt zu sein, um zu wissen, wie es mit Babenzien steht, daß der mit seiner Gesundheit wütert, aber dem ist nicht zu helfen! Sie können's genau so wenig wie ein anderer Arzt!“ „Denn er hört auf keinen Arzt!“ „Nein, er konsultiert nicht mal einen!“ Der Ober brachte eben Helmer ein süsses Glas Bier und der Arzt trank es mit gutem Appetit. Dann setzte er es nieder und sagte sehr ernst zu dem Eberlechner: „Ein entsetzliches Ereignis, der Tod des jungen Pringheim! Ich habe vielleicht eine halbe Stunde vor seinem Tode noch mit ihm gesprochen. Und kurz darauf schoß ihn der Meuchelmörder nieder. Von hinterwärts wurde Gregor ermordet. Das ist eine Gemeinheit. Ich hoffe, daß dieser Mord bald seine volle Sühne findet!“

Kate warierte schon voll Unruhe und Spannung auf den Bruder. Sie atmete auf, als er endlich erschien und bestürmte ihn mit Fragen.

„Was geschahen ist, willst du wissen, Kate? Etwas sehr Schlimmes an sich, das mir zudem so ungelogen wie nur möglich kommt! Gregor von Pringheim ist in dieser Nacht, besser, an diesem Abend, ermordet worden.“

„Das ist nicht möglich!“ rief Kate hervor und wandte sich an Cramm, der eben eingetreten war. „Haben Sie

gehört, Herr Cramm, Gregor von Pringheim ist tot, ermordet!“

„Ja, und mich hatte man mit im Verdacht, daß ich der Mörder sein könnte!“ fiel der Doktor ein, ehe Cramm etwas zu sagen vermochte.

Seine Worte wirkten entsprechend. Kate mußte trotz des Ernstes der Situation lachen. Ihr großer Bruder Helmer... und ein Mörder, nein, das war zum Lachen! Wer das dachte, der kannte Helmer überhaupt nicht.

„Wer hat diese wahnwitzige Behauptung aufgestellt?“ fragte Cramm erregt.

„Weiß ich nicht! Jedenfalls hat der Polizeinspektor selber nicht dran geglaubt und er war herzlich froh, als mich der alte Scheunert restlos entlassen konnte. Der Grund ist ganz einfach: man hat festgestellt, daß ich kurz vor Gregors Tode eine erregte Auseinandersetzung mit ihm hatte.“

„Ja, aber...“

„Da gibt's kein Aber, liebe Schwester! Die Polizei ist gehalten, allen Zeichen nachzugehen, um die rechte Spur zu finden, und dann ist ja jeder Mensch im Affekt zu vielem fähig.“

„Sie haben recht, Herr Doktor!“ nahm Cramm jetzt wieder das Wort. „Jetzt ist also der Vater der vier Kinder meiner Schwester tot! Schicksal! Er hat sie nicht lange überlebt! Aber was wird nun, wie sieht die Situation für die Kinder jetzt aus?“

„Schlechter!“ entgegnete Helmer. „Jetzt heißt es den Kampf mit dem Großvater der Kinder ausfechten. Pringheim wird sich wehren, die Kinder anzuerkennen!“

„Meinen Sie? Aber... mit den Kindern wäre doch ein männlicher Erbe da?“

„Da teile ich Ihren Optimismus nicht! Es lebt noch ein männlicher Pringheim und wie ich den Alten kenne, wird er jetzt diesen Neffen Franz von Pringheim

schleunigst mit der Tochter zu einem Baare zusammenkoppeln!“

„Aber Sie wollen den Kampf führen?“

„Ja! Ich will zwei Wochen ins Land gehen lassen! Dann will ich an Gregors Vater herantreten.“

„Und man hat keine Ahnung, wer der Mörder ist?“

„Nein, das heißt, gegen einen entlassenen Arbeiter, mit dem Gregor einmal ein Aekontre gehabt hat, besteht ein Verdacht. Aber das ist gegenwärtig das einzige Positive! Gelingt es diesem Arbeiter, ein einwandfreies Alibi beizubringen, dann entfällt er sofort!“

„So würde meiner Reise nach Berlin nichts im Wege stehen? Ich könnte inzwischen alle Sachen in Deutschland erledigen und in etwa zehn bis vierzehn Tagen wieder da sein!“

„Selbstverständlich, Herr Cramm!“

Jorinde hatte das Haus Pringheim verlassen wollen, aber jetzt, da sich tiefe Trauer über die Familie Pringheim gesenkt hatte, da vermochte sie nicht, so plötzlich zu scheiden.

Sie gab sich Mühe um Offi, die ganz gedrochen war und unaufhörlich weinte. Sie sprach ihr gut zu und eine Herzlichkeit und Innigkeit ohne Gleichen, die sie noch nie an sich selbst bemerkt hatte, war mit einem Male in ihrem ganzen Wesen.

„Stark sein, Offi! Sie sind jung und werden Ueberwinden! Der feige Mörder wird seine Strafe finden, das glaube ich selbst!“

„Glauben Sie das wirklich, Jorinde? Und... der... der Doktor ist's nicht gewesen?“

„Nein!“ wehrte Jorinde ab. „Wie konnten Sie nur einen Augenblick diesen absurden Gedanken haben?“

„Aber sie hatten doch einen Streit?“

(Fortsetzung folgt.)



Gütingen-Freudenstadt

W	8.04	9.01	11.58	13.22	14.55	17.00	19.13	20.13	22.00	24.00	27.30	31.00	35.00	39.00	43.00	47.00	51.00	55.00	59.00	63.00	67.00	71.00	75.00	79.00	83.00	87.00	91.00	95.00	99.00	103.00	107.00	111.00	115.00	119.00	123.00	127.00	131.00	135.00	139.00	143.00	147.00	151.00	155.00	159.00	163.00	167.00	171.00	175.00	179.00	183.00	187.00	191.00	195.00	199.00	203.00	207.00	211.00	215.00	219.00	223.00	227.00	231.00	235.00	239.00	243.00	247.00	251.00	255.00	259.00	263.00	267.00	271.00	275.00	279.00	283.00	287.00	291.00	295.00	299.00	303.00	307.00	311.00	315.00	319.00	323.00	327.00	331.00	335.00	339.00	343.00	347.00	351.00	355.00	359.00	363.00	367.00	371.00	375.00	379.00	383.00	387.00	391.00	395.00	399.00	403.00	407.00	411.00	415.00	419.00	423.00	427.00	431.00	435.00	439.00	443.00	447.00	451.00	455.00	459.00	463.00	467.00	471.00	475.00	479.00	483.00	487.00	491.00	495.00	499.00	503.00	507.00	511.00	515.00	519.00	523.00	527.00	531.00	535.00	539.00	543.00	547.00	551.00	555.00	559.00	563.00	567.00	571.00	575.00	579.00	583.00	587.00	591.00	595.00	599.00	603.00	607.00	611.00	615.00	619.00	623.00	627.00	631.00	635.00	639.00	643.00	647.00	651.00	655.00	659.00	663.00	667.00	671.00	675.00	679.00	683.00	687.00	691.00	695.00	699.00	703.00	707.00	711.00	715.00	719.00	723.00	727.00	731.00	735.00	739.00	743.00	747.00	751.00	755.00	759.00	763.00	767.00	771.00	775.00	779.00	783.00	787.00	791.00	795.00	799.00	803.00	807.00	811.00	815.00	819.00	823.00	827.00	831.00	835.00	839.00	843.00	847.00	851.00	855.00	859.00	863.00	867.00	871.00	875.00	879.00	883.00	887.00	891.00	895.00	899.00	903.00	907.00	911.00	915.00	919.00	923.00	927.00	931.00	935.00	939.00	943.00	947.00	951.00	955.00	959.00	963.00	967.00	971.00	975.00	979.00	983.00	987.00	991.00	995.00	999.00
---	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Herrenberg-Zübingen

W	6.00	6.58	8.19	9.19	12.27	13.47	14.90	17.43	18.46	20.18	22.03	24.03	26.03	28.03	30.03	32.03	34.03	36.03	38.03	40.03	42.03	44.03	46.03	48.03	50.03	52.03	54.03	56.03	58.03	60.03	62.03	64.03	66.03	68.03	70.03	72.03	74.03	76.03	78.03	80.03	82.03	84.03	86.03	88.03	90.03	92.03	94.03	96.03	98.03	100.03	102.03	104.03	106.03	108.03	110.03	112.03	114.03	116.03	118.03	120.03	122.03	124.03	126.03	128.03	130.03	132.03	134.03	136.03	138.03	140.03	142.03	144.03	146.03	148.03	150.03	152.03	154.03	156.03	158.03	160.03	162.03	164.03	166.03	168.03	170.03	172.03	174.03	176.03	178.03	180.03	182.03	184.03	186.03	188.03	190.03	192.03	194.03	196.03	198.03	200.03	202.03	204.03	206.03	208.03	210.03	212.03	214.03	216.03	218.03	220.03	222.03	224.03	226.03	228.03	230.03	232.03	234.03	236.03	238.03	240.03	242.03	244.03	246.03	248.03	250.03	252.03	254.03	256.03	258.03	260.03	262.03	264.03	266.03	268.03	270.03	272.03	274.03	276.03	278.03	280.03	282.03	284.03	286.03	288.03	290.03	292.03	294.03	296.03	298.03	300.03	302.03	304.03	306.03	308.03	310.03	312.03	314.03	316.03	318.03	320.03	322.03	324.03	326.03	328.03	330.03	332.03	334.03	336.03	338.03	340.03	342.03	344.03	346.03	348.03	350.03	352.03	354.03	356.03	358.03	360.03	362.03	364.03	366.03	368.03	370.03	372.03	374.03	376.03	378.03	380.03	382.03	384.03	386.03	388.03	390.03	392.03	394.03	396.03	398.03	400.03	402.03	404.03	406.03	408.03	410.03	412.03	414.03	416.03	418.03	420.03	422.03	424.03	426.03	428.03	430.03	432.03	434.03	436.03	438.03	440.03	442.03	444.03	446.03	448.03	450.03	452.03	454.03	456.03	458.03	460.03	462.03	464.03	466.03	468.03	470.03	472.03	474.03	476.03	478.03	480.03	482.03	484.03	486.03	488.03	490.03	492.03	494.03	496.03	498.03	500.03	502.03	504.03	506.03	508.03	510.03	512.03	514.03	516.03	518.03	520.03	522.03	524.03	526.03	528.03	530.03	532.03	534.03	536.03	538.03	540.03	542.03	544.03	546.03	548.03	550.03	552.03	554.03	556.03	558.03	560.03	562.03	564.03	566.03	568.03	570.03	572.03	574.03	576.03	578.03	580.03	582.03	584.03	586.03	588.03	590.03	592.03	594.03	596.03	598.03	600.03	602.03	604.03	606.03	608.03	610.03	612.03	614.03	616.03	618.03	620.03	622.03	624.03	626.03	628.03	630.03	632.03	634.03	636.03	638.03	640.03	642.03	644.03	646.03	648.03	650.03	652.03	654.03	656.03	658.03	660.03	662.03	664.03	666.03	668.03	670.03	672.03	674.03	676.03	678.03	680.03	682.03	684.03	686.03	688.03	690.03	692.03	694.03	696.03	698.03	700.03	702.03	704.03	706.03	708.03	710.03	712.03	714.03	716.03	718.03	720.03	722.03	724.03	726.03	728.03	730.03	732.03	734.03	736.03	738.03	740.03	742.03	744.03	746.03	748.03	750.03	752.03	754.03	756.03	758.03	760.03	762.03	764.03	766.03	768.03	770.03	772.03	774.03	776.03	778.03	780.03	782.03	784.03	786.03	788.03	790.03	792.03	794.03	796.03	798.03	800.03	802.03	804.03	806.03	808.03	810.03	812.03	814.03	816.03	818.03	820.03	822.03	824.03	826.03	828.03	830.03	832.03	834.03	836.03	838.03	840.03	842.03	844.03	846.03	848.03	850.03	852.03	854.03	856.03	858.03	860.03	862.03	864.03	866.03	868.03	870.03	872.03	874.03	876.03	878.03	880.03	882.03	884.03	886.03	888.03	890.03	892.03	894.03	896.03	898.03	900.03	902.03	904.03	906.03	908.03	910.03	912.03	914.03	916.03	918.03	920.03	922.03	924.03	926.03	928.03	930.03	932.03	934.03	936.03	938.03	940.03	942.03	944.03	946.03	948.03	950.03	952.03	954.03	956.03	958.03	960.03	962.03	964.03	966.03	968.03	970.03	972.03	974.03	976.03	978.03	980.03	982.03	984.03	986.03	988.03	990.03	992.03	994.03	996.03	998.03	1000.03
---	------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	---------

Gütingen-Freudenstadt

W	8.04	9.01	11.58	13.22	14.55	17.00	19.13	20.13	22.00	24.00	27.30	31.00	35.00	39.00	43.00	47.00	51.00	55.00	59.00	63.00	67.00	71.00	75.00	79.00	83.00	87.00	91.00	95.00	99.00	103.00	107.00	111.00	115.00	119.00	123.00	127.00	131.00	135.00	139.00	143.00	147.00	151.00	155.00	159.00	163.00	167.00	171.00	175.00	179.00	183.00	187.00	191.00	195.00	199.00	203.00	207.00	211.00	215.00	219.00	223.00	227.00	231.00	235.00	239.00	243.00	247.00	251.00	255.00	259.00	263.00	267.00	271.00	275.00	279.00	283.00	287.00	291.00	295.00	299.00	303.00	307.00	311.00	315.00	319.00	323.00	327.00	331.00	335.00	339.00	343.00	347.00	351.00	355.00	359.00	363.00	367.00	371.00	375.00	379.00	383.00	387.00	391.00	395.00	399.00	403.00	407.00	411.00	415.00	419.00	423.00	427.00	431.00	435.00	439.00	443.00	447.00	451.00	455.00	459.00	463.00	467.00	471.00	475.00	479.00	483.00	487.00	491.00	495.00	499.00	503.00	507.00	511.00	515.00	519.00	523.00	527.00	531.00	535.00	539.00	543.00	547.00	551.00	555.00	559.00	563.00	567.00	571.00	575.00	579.00	583.00	587.00	591.00	595.00	599.00	603.00	607.00	611.00	615.00	619.00	623.00	627.00	631.00	635.00	639.00	643.00	647.00	651.00	655.00	659.00	663.00	667.00	671.00	675.00	679.00	683.00	687.00	691.00	695.00	699.00	703.00	707.00	711.00	715.00	719.00	723.00	727.00	731.00	735.00	739.00	743.00	747.00	751.00	755.00	759.00	763.00	767.00	771.00	775.00	779.00	783.00	787.00	791.00	795.00	799.00	803.00	807.00	811.00	815.00	819.00	823.00	827.00	831.00	835.00	839.00	843.00	847.00	851.00	855.00	859.00	863.00	867.00	871.00	875.00	879.00	883.00	887.00	891.00	895.00	899.00	903.00	907.00	911.00	915.00	919.00	923.00	927.00	931.00	935.00	939.00	943.00	947.00	951.00	955.00	959.00	963.00	967.00	971.00	975.00	979.00	983.00	987.00	991.00	995.00	999.00
---	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Herrenberg-Zübingen

W	6.00	6.58</
---	------	--------

Nachrichten, die jeden interessieren

Mietbeihilfen für Ledige

Nach den Vorschriften für die Familienunterstützung kann den zu kurzfristiger Ausbildung oder freizeittätigen Leistungen der Wehrmacht Einberufenen, die keine unterstützungsberechtigten Angehörigen haben, beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen zur Deckung des berechtigten Wohnbedarfs eine Mietbeihilfe nur dann gewährt werden, wenn sie eine Wohnung mit eigenen Möbeln haben und ihnen die Aufgabe dieser Wohnung während der Dauer der Einberufung nicht zugunsten werden kann. Es sind nun die verschiedenen Fälle vorzulegen, in denen der Einberufene in seiner Wohnung zwar keine eigenen Möbel hat, ihm aber die Aufgabe der Wohnung aus den verschiedensten Gründen nicht zugunsten war. In solchen Fällen kann — wie nach Fühlungsnahme mit dem Reichsinnenministerium festgestellt wurde — ausnahmsweise in besonders gelagerten Fällen auch dann eine Mietbeihilfe gewährt werden, wenn die Wohnung nicht mit eigenen Möbeln eingerichtet ist. Derartige Fälle sind gegebenenfalls auf dem Wege der Beschwerde dem Reichsinnenministerium zu melden, das sich die Entscheidung in jedem einzelnen Falle vorbehalten hat.

Obermusikinspizient = Oberleitnant

Durch Veränderung des Führers ist eine Veränderung in der Stellung der Musikinspizienten und Musikmeister der Wehrmacht getroffen worden. Im Dienstgrad und Dienstkreis entsprechen künftig: Der Obermusikinspizient dem Oberleitnant (Regimentskapitän), der Musikinspizient dem Major (Kompaniekapitän), der Stabsmusikmeister dem Hauptmann (Kapitänleutnant), der Obermusikmeister dem Oberleutnant, der Musikmeister dem Leutnant, Dienstgrad-Abzeichen sowie Beförderung werden nun geregelt.

Tiroler Kraftpostlinien werden billiger

Die Tarife der frühesten österreichischen Kraftposten werden in nächster Zeit, jedenfalls aber noch vor Einsetzen des Sommerverkehrs, einer weitgehenden Senkung erlauben, da sie infolge des hohen Umlageausmaßes des Schillings im Verhältnis zu dem im alten Reichsgebiet zu hoch angesetzt sind. Auf den bekannten Tiroler Strecken, welche die schönsten Teile des Saurs Land erschließen, wird die Tarifermäßigung bis zu 50 v. H. der bisherigen Fahrpreise ausmachen.

Die Unfallversicherung im Jahre 1937

Im Hinblick auf die Mitteilungen in seinem Geschäftsbericht für das Jahr 1937 veröffentlicht das Reichsversicherungsamt nunmehr die vorläufigen Schadens- und Beschäftigungsergebnisse für das Jahr 1937, aus denen ersichtlich ist, wie sich die

Anforderungen für die einzelnen Versicherungsträger verteilen. Die gesamten Ausgaben in der Unfallversicherung für das Jahr 1937 belaufen sich auf 367,0 Millionen RM gegen 349,0 Millionen RM im Jahre 1936. Davon entfallen rund 29 Millionen RM auf die Zweiganstalten, die Gemeindeunfallversicherungsverbände und die Ausführungsbehörden. Das von den Betriebsunternehmern aufzubringende Umlagegeld beträgt für das Jahr 1937 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 285 991 100 RM (1936 gleich 261 490 500 RM); bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 64 808 400 RM (1936 gleich 64 867 000 RM). Die Zahl der versicherten Personen ist nach den vorläufigen Angaben bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften von 13 166 618 im Vorjahr auf 14 294 627 gestiegen. Bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften beträgt sie etwa 13,52 Millionen. Die den gewerblichen Berufsgenossenschaften für die Umlage nachgewiesenen Einnahmen sind gegenüber dem Jahre 1936 um rund 2719 Millionen gestiegen.

100 RM. Zuschlag für Mütterchulung

Am 18. Mai jenseit die ersten Reichsleitnehmerinnen in die erste allgemeine Bräutelehre des Deutschen Frauenwerks auf der Halbinsel Schwannensee bei Berlin ein. Aus diesem Anlass wird vom Deutschen Frauenwerk darauf hingewiesen, daß in dieser und in den zu erscheinenden weiteren Bräutelehren Bräute aller Rassen und Schichten bei einem schuldlosen Aufenthalt alles lernen können, was sie in ihrer Ehe brauchen. Der Aufenthalt in diesen Schulen kostet 120 Reichsmark. Empfängerinnen von Ehestandsdarlehen erhalten für ihre Ausbildung in der Mütterchulung 100 RM. Zuschlag, die sie in begründeten Fällen nicht mehr zurückzahlen brauchen.

Begrenzung der Vertreterproduktion im Weinbau

Am 1. Juni tritt eine wichtige Anordnung der Hauptverwaltung der Deutschen Weinbauwirtschaft des Reichsministeriums in Kraft, welche die Begrenzung der Vertreterproduktion im Weinbau zum Inhalt hat. Nach dieser Anordnung dürfen die an Weinhandelsvertreter (Provinzialvertreter) beim Verkauf von Weinbauerezeugnissen im Inlande gewährten Begünstigungen einschließlich Produktion und aller sonstigen Zuwendungen 20 v. H. vom Verkaufspreis des reinen Weinbetrages nicht übersteigen.

Genehmigte Sammlung des RMV

Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des Sammlungsgesetzes unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Reichsstatistikamt in Berlin die Genehmigung erteilt, den im Wilhelm-Einwert-Verlag erscheinenden „Jahresweiser für den Deutschen Buchhandel 1938“ durch den Buchhandel und den Briefbuchhandel im ganzen Reichsgebiet mit Ausnahme von Ostpreußen in der Zeit vom 1. August 1938 bis 31. März 1939 zu vertreiben.



„Mäuschen in der Grube“. — Beim frohen Spiel mit ihren Kindern wird die Mutter selbst wieder jung.

Was es nicht alles gibt

Maria wollte nichts mehr von der Liebe wissen. Also das gibt es immer noch, daß ein junges Mädchen, einmal von der Liebe enttäuscht, sich vom Leben zurückzieht und einfach irgendwo ihrem ungetriebenen Liebsten nachtrauert, um daselbst — ein hohes Alter zu erreichen, nicht etwa, um an gebrochenem Herzen zu sterben, wie es eigentlich sein müßte. Diesen einen Gedanken tat Maria Fornisano den Romanistoren nicht, aber sonst war sie entschieden eine vorbildliche Romanfigur. Sie entstammte einer der ältesten und bekanntesten Pariserfamilien Neapels und war einmal als bildhübsches Mädchen eine der begehrtesten Partien der Stadt. Mit zwanzig Jahren verliebte sie sich bis über beide Ohren in einen jungen Mann, der diese Herzenseigung zuerst auch erwiderte, sodann aber — der Kuchel! — sich einer anderen Frau zuwandte. Fortan war Maria Fornisano ein unglückliches Mädchen, sie wollte vom ganzen Leben nichts mehr wissen und kaufte sich in ein Altersheim ein. Zwanzigjährig zog sie sich in ein zellartiges Zimmer zurück und verbrachte dort ihre Tage in wehmütigen Gedanken an den treulosen Jüngling. Sie wurde dreißig, fünfzig, hundert Jahre, und sie kam aus der Zelle nicht mehr heraus, bis sie jetzt, nach 84 Jahren, als 104-jährige gestorben ist. Sie hätte, wäre sie dem Leben erhalten geblieben, allerhand sehen können in ihrem langen Dasein, denn seit 1854 hat sich in der Welt schon eine ganze Menge ungetragen. Hätte sie gegen Ende ihres Lebens Seltsamkeiten genommen, noch einmal hinauszuschauen, dann wäre sie wohl allerdings vor Staunen und Entsetzen zurückgepfiffen und schleunigst wieder in ihre jezt enge Umgebung zurückgeführt, die sich sicherlich in all den Jahrzehnten um nichts geändert hat.

Ausgerechnet Schlamm wenn sich ein Garbo-Salat!

Roch in den Kopf geist hat, den Rufm Greto Garbo für alle Zeiten durch einen neuen Salat zu verewigen. „Garbo-Salat“ ist das Neueste in Los Angeles. Er erhält garantiert schlau, soll aus Wasserfreife, Spargelkoffen und Wachsböhrnen mit Zitronensaft bestehen, und der Koch meint daß man einen Garbo-Salat noch nach fünfzig Jahren in jedem Kochbuch antreffen wird. Gar nicht ausdenken, welche Perspektiven sich fortan für jeden Koch eröffnen, nachdem der Garbo-Salat markiert ist. Wir war es denn mit Kreme-Kaufst à la Shirley Temple mit Sarah-Baender-Tunke oder Frank-Sarles-Kaffee? Was sagen die Filmstars selbst dazu, wenn ihre Namen auf eine so „schmackvolle Weise verewigt werden? So müssen wir befürchten, daß in Zukunft das Kochbuch zugleich ein Nachschlagewerk über Filmsterlinge ist. Diese Frage bewegt uns Männer brennend, weil wir den Salat ausbleiben müssen, den uns Greto Garbo eingebrockt hat, und weil wir für die schönste Tonfilmuppe wenig Sinn haben, wenn's nicht der Gehalt macht!

Was Affen alles Ausnahmeweise nicht können müssen!

hier nicht um einen der bekannten amerikanischen Fluss, sondern um eine wirklich erstaunliche Dreifachleistung, die der Inhaber einer New Yorker zoologischen Handlung erreicht hat. Er besaß einige Schimpansen, denen er das Billardspielen beibrachte. Er mußte sich nicht einmal sehr lange abmühen, denn die Tiere zeigten sich äußerst geschickig und schließlich konnte der Mann nun mit seinen Affen ein öffentliches Billard-Wettspiel vorführen, zu dem sich selbstverständlich unzählige Kenner einkamden. Als Sieger aus dem „Affen-Billard-Turnier“ ging ein Schimpanse hervor, der es auf eine Serie von 100 Wällen gebracht hat und mit bravem Beifall belohnt wurde.

Zeitschriftenschau

„Theater, Theater!“ Unter diesem Zeichen steht die neue Zeitschrift, die sich von der ersten bis zur letzten Seite mit den feinen und großen Dingen und mit den großen und kleinen Seiten der Bühne beschäftigt. Der Inhalt des Heftes werden dem Leser angedeutet. Dazu zahlreiche Bilder — vom Mann in der Pause bis zu Gullas Grönders. — **Sechs Tage in Deutschland.** Sechs Tage in Deutschland verbracht — das wird arm und müde sein. Ähnlich dem Schriftsteller des Deutschen Volkes „Deinmal“, dessen Ansicht über die Stimmung des Volkes in Deutschland sich als eine reinerbedürftig erweist. Und deshalb erregt an ihn die Einladung, sich einmal sechs Tage lang in aller Ruhe bei uns im Reich umzusehen. Einzelne aber hat ihn „Der Mann“ und das Kampfbild der Christen in Deutschland, und dort auch in aller Ruhe darüber nachzudenken, wie es zu der Einladung kam. „Der Mann“ erzählt ferner in seiner neuen Folge etwas von „Hilferstellungen und Vorkämpfern“, bringt „Was uns Vorkämpfer“ einen Überblick über das neue Christentum unterer Zeit und legt seine Reihe „Der Mann und sein „Inhalt“ fort, in der schließlich und Nationalsozialismus einer Betrachtung unterworfen werden.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Regold, Bestellungen entgegen.

Witz-Geke

Der Matrose sah Holz auf den Verlobungsring, den er seiner Braut vor drei Tagen angekauft hatte.

„Nun, Viebling, waren deine Freundinnen sehr neidisch, als sie den Ring sahen?“

„Nehr als das! Zwei kannten ihn wieder!“

Der Nachbar: „Wo ist denn dein Bruder Max?“

Er ist noch zu Hause und spielt ein Durst. Ich war jetzt fertig.“

Zwei Männer erschienen schwer verbunden vor dem Schnellrichter.

„Nun sagen Sie mal, wie fing dieser Streit denn an?“

„Erdkundige sich der Richter.“

„Das will ich Ihnen genau erzählen, Herr Vorhörender! Emil warf mir ein Glas Bier ins Gesicht; da schmik ich ihm mein Glas an den Kopf; darauf schlug er mich mit einer Flaßke überm Schädel... und mit einmal hatten wir Streit!“

Das Herz als Wunder des Lebens

Lindberghs Experimente — Ein Herz schlägt im Glasbehälter

Der bekannte amerikanische Organist Charles Lindbergh hat in der letzten Zeit wegen seiner Experimente, die er mit einer Reihe von Forschern auf der französischen Insel St. Gildes durchführt, wiederholt von sich reden gemacht. In der Erkenntnis, daß das Herz das Wunder alles Lebens ist, hat er sich ganz dem Studium dieses lebenspendenden Organs zugewandt. Seine ersten Versuche sind an einem Kaninchenherzen ausgeführt worden, und es gelang ihm, dieses Herz künstlich anseherhalb des längst gestorbenen Körpers über ein Jahr lang „am Leben“ zu erhalten. Das Herz des Tieres wurde einem Glasbehälter einverleibt und trieb tatsächlich das Blut durch ein von Lindbergh konstruiertes System von Glasleitern, das ungefähr der Blutbahn eines Kaninchen entsprach.

Nun hat Lindbergh bekanntlich von den französischen Behörden die Erlaubnis erhalten, seine Experimente an einem menschlichen Herzen fortzuführen. Lindbergh will das Herz eines verstorbenen Menschen mit Hilfe seiner ingenieurmäßig verfeinerten Apparatur am Leben erhalten.

Jagd nach dem Geheimnis

Die Welt horcht auf! Sie möchte wissen, wie es möglich ist, ein Herz außerhalb eines Körpers schlagen zu lassen. Bisher hat sich in laienhafter Vorstellung nach solchen Mitteilungen bereits von einer Verewigung des irdischen Daseins, und doch dreht es sich dabei zunächst um ganz andere Dinge. Lindbergh ist Naturforscher und will als solcher die Geheimnisse des Lebens selbst entschlüsseln, will die organische Funktion und ihre Zusammenhänge, kurz das Wunder des Lebens, ergreifen. Auch das geht freilich nur bis zu dem Punkt, wo sich die Geheimnisse der Sinneskraft und Verstandesfähigkeit jeglicher Erfindung des Fortschritts hartnäckig verweigern. Jemandem ist auch dem größten menschlichen Geist ein unüberwindliches Galt geboten!

Eine Jahrtausende alte Sehnsucht

Solange das Herz in der menschlichen Brust schlägt und solange ein Stillstand das Ende des irdischen Seins verkündet, geht das Streben der Wissenschaft dahin, das Herz wieder zum Leben zu bringen. Schon die griechische Sage berichtet von dem, daß Asklepios eines Menschen Herz zu neuem Leben erwecken wollte, daß ihn aber in diesem Augenblick der Blitz traf. Auch die Legende drückt immer wieder das menschliche Hoffen aus, daß es gelingen möge, das Herz wieder schlagen zu machen, und die Wissenschaft, die man sich von wiedererweckten Extremitäten und Extremitäten erzählt, sie wirken fast wie eine Vermunterung, das Ringen um das ewige Herz nie aufzugeben. Schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts gelang es dem italienischen Arzt Tomani mit Hilfe elektrolytischer Ströme den Herz-muskel wieder zur Funktion zu bewegen. Da seine Versuche zu einer praktischen Ripanwendung in diesem nicht führten, wurde Tomani schließlich gelähmt und starb.

Das künstliche Herz

Auch in Zukunftsromanen und utopischen

Schriften ist das Herz wieder Mittelpunkt der menschlichen Phantasie. Der Mensch mit dem künstlichen Herzen, der Maschinenmensch und andere Erfindungen greifern herum, ohne damit die menschliche Kunst tatsächlich einen Schritt vorwärts zu bringen. Wohl aber hat ärztliche Kunst verstanden, wo nach ein künstliches Leben glom, dieses Leben zu erhalten, das schwache und entkräftete Herz zu neuer Funktion anzuregen, sei es durch Operation oder Injektionen. Wir wissen heute von operativen Eingriffen, bei denen einzelne Organe des menschlichen Körpers vorübergehend entfernt und dann nach kurzer Zeit wieder in ihre natürliche Lage gebracht wurden. Wir wissen um die zahlreicheren Injektionsmittel, die den Herzmuskel zu neuer Tätigkeit anregen; Kampfer, Koffein, und in fast ausschließlichem Fällen schien Adrenalin wie ein Wunder zu wirken.

Aus Technik und Wissenschaft

Eine neue funktreich gebaute Lesbrille bringt allen denen, die auch einmal im Bett ein Stündchen lesen wollen, endlich die lang-ersehnte Vereinfachung. Bisher war

das Lesen im Bett

eine recht unbequeme Sache. Nicht genug damit, daß das Buch in der richtigen Lage gehalten werden mußte, auch der Kopf mußte genügend aufgerichtet sein. — das war auf die Dauer aber verhältnismäßig mühselig. Manchem Kranken blieb es glatt verlag, sich in eine dermaßen unbequeme Lage zu zwingen. Alle diese Nachteile sind durch die neue Erfindung restlos beseitigt worden. An Stelle von Gläsern verwendet die neue Brille Prismen. Durch den Schluß bzw. die Anordnung der Gläser wird verhindert, daß der Lesende nun noch eine bestimmte Haltung einzunehmen braucht. Lediglich läßt sich die Prismenordnung auch in Verbindung mit jeder normalen Brille verwenden.

Magnetische Spannungsregler

Für manden Wechselstromverbraucher ist es wichtig, die Rhythmung in engen Grenzen konstant zu halten. So z. B. ergibt sich oft die Notwendigkeit des Konstanthaltens der Wechselspannung oder, bei nachfolgender Gleichrichtung, der Gleichspannung für Dauerversuche in Laboratorien, der Heizspannung für Glühlampen und dergleichen, der Spannung für leuchtendelektische Steuererichtungen oder für andere Spannungsempfindliche Geräte, wie Relais, Röhren usw. Bekanntlich weiß aber auch heute noch ein großer Teil der Reihe Spannungsschwankungen bis zu 15 Prozent auf. Hier sorgt ein neuer magnetischer Spannungsregler selbsttätig für Konstanthaltung der Verbrauchs-

Elektrische Wärmeflaschen

Auch der Bettflasche, die bisher mit heißem Wasser gefüllt wurde, hat sich nunmehr die Elektrizität angenommen. Das Auffüllen mit heißem Wasser fällt jetzt fort. Die neue Wärmeflasche schließt man an die Steckdose an und bald ist die genügend hohe Erwärmung erreicht. Die Form der Wärmeflasche ist rippentartig ausgestaltet. Auf diese Weise ist eine schäbenschwerte Erweiterung der Heizfläche geschaffen. Außerdem hat man der Flasche ein Sicherheitsventil beigegeben. Dadurch wird eine Explosionsgefahr, die durch eine Uebersteigerung der Temperatur eintreten könnte, vermieden.

Trockene Wäsche im Handumdrehen

Eine neue Erfindung, die Wäscheschleuder, hat Aussicht, es zu einer ähnlich großen Beliebtheit zu bringen wie die elektrische Wäschmaschine. Die mit Fußbremse verbundene Schleuder gestattet das Trocknen der Wäsche mit einer Schnelligkeit, die jede Hausfrau erkennen macht. Hat man den Motor ausgeschaltet, dann bringt man durch einen Druck auf die Fußbremse die Trommel zum Halten. Sodann wird die trockene Wäsche gegen eine neue Packung nasser Wäsche ausgewechselt. Auf diese Weise verringert sich die Mühe des Wäschlages um ein Wesentliches.

